

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 2. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1933

Bericht des ständischen Ausschusses über die Prüfung der
Amortisationskasse-Rechnung

urn:nbn:de:bsz:31-28868

Vericht des ständischen Ausschusses
über
die Prüfung der Amortisationskasse-Rechnung für das
Jahr 1868.

Der ständische Ausschuß
an das
Großherzogliche Staatsministerium.

Nachdem der auf dem letzten Landtage erwählte ständische Ausschuß die ihm obliegende Prüfung der 1867er Rechnungen bereits im Juni vorigen Jahres erledigt hatte, wurde er zur Prüfung der gleichen Rechnungen vom Jahr 1868, diesmal früher als gewöhnlich, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog durch höchste Entschleßung aus Großherzoglichem Staatsministerium vom 3. April d. J. (Staatsanzeiger Nr. IX.) auf den 23. desselben Monats einberufen und zu Regierungskommissären wieder der Präsident des Finanzministeriums, Herr Ellstätter, und Herr Staatsrath Nüßlin ernannt.

In der ersten Sitzung, zu welcher sämmtliche erwählte Mitglieder sich eingefunden hatten, und in welcher, wegen dienstlicher Verhinderung des Präsidenten der Ersten Kammer, Herrn Geheimen Rath von Wohl, der Vicepräsident, Herr Staatsrath Weizel, den Vorsitz führte, fand wieder, wie gewöhnlich, zunächst die Uebergabe der zu prüfenden 5 Originalrechnungen nebst den üblichen Beilagen statt, deren Hauptresultate der Herr Präsident des Finanzministeriums in mündlichem Vortrage kurz hervorhob und soweit dies zur Zeit schon möglich ist, durch annähernde Vergleichung mit den budgetmäßigen Voranschlägen der wichtigeren Rubriken ausführlich erläuterte und beleuchtete.

Bei dem Zusammentritt des Ausschusses im vorigen Jahr, welcher 6 Wochen später als in diesem Jahr erfolgte, konnten damals schon Mittheilungen über die Ergebnisse der wichtigeren Einnahmequellen in dem I. Quartal 1868 gemacht werden, welche indessen die Erwartungen des Ausschusses sehr herabstimmten.

Es gaben nämlich die Rückschläge, welche in diesem ersten Quartal in der Einnahme namentlich aus den verschiedenen indirekten Steuern eingetreten waren, der Besorgniß Raum, daß das in dem Voranschlag für 1868 und 1869 zu 1,666,911 fl. 31 kr. berechnete Defizit, welches nach Artikel 3 Absatz 5 des Finanzgesetzes durch einen außerordentlichen Zuschuß aus der Amortisationskasse, mithin durch eine Schuldvormehrung zu decken war, möglicher Weise noch werde überschritten werden.

Um so größere Befriedigung gewährte daher die heutige Mittheilung des Herrn Präsidenten des Finanzministeriums, daß diese Befürchtung entfernt nicht sich verwirklicht habe, daß im Gegentheil das Jahr 1868 in seinem Endresultat sehr ansehnliche Einnahmeüberschüsse (über 600,000 fl.) namentlich an indirekten Steuern, an Zollrevenue und Satinenerträgen aufgebracht hat, welche im Verein mit den noch ansehnlicheren Ersparnissen im ordentlichen Ausgabe-Etat und mit dem Ersatz der 931,873 fl. 41 kr., welcher der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die seit 1842 an ehemalige Beamte und Angestellte der Post- und Eisenbahnverwaltung aus Mitteln der allgemeinen Staatsverwaltung bezahlten Pensionen und Sustentationen, sowie für die von dem Fürsten von Thurn und Taxis für die Ablösung des Postlehens bezogenen Renten durch Artikel 3 Absatz 2 und 3 des Finanzgesetzes auferlegt worden war, die Generalstaatskasse in den Stand setzten, ohne außerordentliche Zuschüsse aus der Amortisationskasse, ja selbst, ohne ihr Guthaben bei derselben zu erschöpfen, aus eigenen Mitteln neben den laufenden Bedürfnissen schon im ersten Jahre den größten Theil (circa 4 Millionen) der für die zweijährige Periode im Betrage von 5,730,614 fl. (Artikel 2 des Finanzgesetzes) bewilligten außerordentlichen Ausgaben zu bestreiten.

Ueber die Resultate vom 1. Quartal 1869 liegen noch keine Abrechnungen vor, doch soll große Wahrscheinlichkeit vorhanden sein, daß sie eher günstiger ausfallen werden, als die des Vorjahres. Wenn jedoch die Gesamtergebnisse des Jahres 1869 den vorjährigen auch nur gleichkommen, so bleibt jetzt schon nicht allein das erwartete Defizit in dieser Periode nicht mehr zu besorgen, sondern es wird dieselbe der nächstfolgenden wieder ansehnliche Ueberschüsse zur Bestreitung weiterer außerordentlicher Ausgaben hinterlassen.

Wir glaubten diese Mittheilungen über die erfreulichen Ergebnisse des allgemeinen Staatshaushalts im Jahr 1868 wenigstens in so weit hier anführen zu müssen, als sie aus den uns vorliegenden Rechnungen nicht von selbst sich ergeben, ihre Kenntniß aber zur bessern Würdigung der in dem Kontokorrent der Generalstaatskasse eingetretenen Aenderung unentbehrlich ist. Eine weiter gehende Vergleichung mit den Budgetsätzen würden wir aber in jeder Beziehung für verfrüht erachten. Dieselbe bleibt besser den künftigen Rechnungsnachweisungen vollständig vorbehalten, in welchen nicht nur annähernde, sondern richtig festgestellte Zahlen den Kammern zur Beurtheilung vorgelegt werden, und gehen wir daher sogleich zu dem eigentlichen Gegenstande dieses Berichtes über und zwar zur

Einnahme

indem wir auch diesmal wieder die Ziffer I. der zum Drucke und zur Vorlage an die Kammern bestimmten drei Beilagen, die „Summarische Rechnungs-darstellung“ demselben zu Grund legen.

In dieser Darstellung, wie in der Rechnung selbst, ist wieder eine bedeutende formelle Aenderung eingetreten, indem die unter „durchlaufende Posten“ gebuchten Einnahmen und Ausgaben, insoweit dadurch eine Vermehrung oder Verminderung der Aktiven oder Passiven herbeigeführt wurde, nicht mehr auf die betreffenden Etatspositionen

übertragen worden sind. In Folge dieser Aenderung erscheinen daher die Kontokorrent-Guthaben oder Schulden nicht mehr unter den Rechnungstiteln „vom Aktivvermögen“ oder „Schuldenzahlung“ in Einnahme und Ausgabe und haben hier, lediglich zur Nachweisung, noch innerhalb Falz Berücksichtigung gefunden.

I. Der Kassenrest aus voriger Rechnung

von 267,209 fl. 24 kr. findet sich hier in Einnahme gestellt und die Bemerkung beigelegt, daß hievon 216,438 fl. 26 kr. zur Schuldenzahlung verwendet wurden, was insoferne seine Richtigkeit hat, als beim Jahreschlusse nur noch ein Kassenbestand von 50,770 fl. 58 kr. vorhanden war, welcher auf die künftige Rechnung übertragen werden konnte.

Der Gesamtkassenbestand der drei Schuldentilgungsklassen des Staates hatte zu Ende Januar 1868 noch 1,343,447 fl. 25 kr. betragen. Im Durchschnitt der 12 Monatsabschlüsse belief er sich jedoch nur auf 632,164 fl. 21 kr. (gegen 2,264,232 fl. 5 kr. im Jahr 1867) und auf Ende Dezember hatte er den niedersten Stand mit 229,958 fl. 18 kr. erreicht. Zu der früheren Klage über zu hohe Kassenbestände und mangelnde Gelegenheit zu deren Verwendung ist daher zur Zeit kein Anlaß vorhanden.

II. Dotation aus Staatsrevenüen.

Das Budget hatte den Rentenbedarf zu	799,760 fl.
die Verwaltungskosten zu	9,250 "
berechnet, und den Tilgungsfond zu	500,000 "
festgesetzt, zusammen	1,309,010 fl.
Der Tilgungsfond fand seine vollständige Verwendung mit	500,000 fl. — kr.
Dagegen betragen:	
Der Rentenbedarf (130,547 fl. 33 kr. weniger)	669,212 " 27 "
die Verwaltungskosten (15 fl. 19 kr. mehr)	9,265 " 19 "

Es stellte sich somit der wirkliche Bedarf (130,532 fl. 14 kr. niederer) auf 1,178,477 fl. 46 kr. welcher verminderte Betrag auch nur von der Generalstaatskasse durch Belastung in Kontokorrent erhoben wurde und hier in Einnahme verrechnet ist.

Sowohl auf die erzielte Schuldentilgung, wie auf die vorgemerkte Abweichung von den Budgetsätzen haben wir später Anlaß zurückzukommen.

Wir gehen daher für jetzt sogleich zur folgenden Position über.

III. Aktinzinse.

Hier begegnen wir einer Einnahme von	213,771 fl. 45 kr.
für welche das Budget nur	84,479 " — "

vorgesehen hatte, somit einer Mehreinnahme von 129,292 fl. 45 kr. woraus vorzugsweise die vorhin erwähnte Ersparniß an Renten erwachsen ist, indem, wie wir später (bei Position II. der Ausgabe) ersehen werden, die Passivzinsen bis auf wenige 1,254 fl. 48 kr. die Höhe des Voranschlags erreicht haben.

Fragen wir nun nach der Ursache dieser bedeutenden Mehreinnahme, so ergibt sich aus der genaueren Vergleichung mit den Budgetsätzen (siehe Beilage I. zu diesem Berichte), daß sie fast ausschließlich, nämlich im Betrage

von 129,119 fl. 6 fr. von dem Kontokorrent-Guthaben bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse herrührt und somit den im Eingange unseres Berichtes erwähnten günstigen Ergebnissen des allgemeinen Staatshaushalts zu verdanken ist.

Man hatte nämlich, von der Voraussetzung ausgehend, daß die Amortisationskasse schon im Jahr 1868 den größeren Betrag ihres Guthabens von der Eisenbahnschuldentilgungskasse werde zurückziehen müssen, um ihre Mittel zur Bestreitung des außerordentlichen Aufwandes der Generalstaatskasse zur Verfügung zu stellen, bei Aufstellung des Budgets für 1868 die aus jenem Guthaben zu erwartende Zinseinnahme nur aus einer durchschnittlichen Kontokorrentforderung von 1,500,000 fl. zu 60,000 fl. berechnet. Da aber jene Voraussetzung nicht eintrat und die Großherzogliche Generalstaatskasse statt außerordentlicher Zuschüsse zu bedürfen, von ihrem unverzinslichen Guthaben von 2,065,732 fl. 18 fr. bei der Amortisationskasse im Jahr 1868 nur 947,912 fl. 15 fr. zurückzog, so erlitt das Guthaben der Letzteren bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse, das im Jahr 1867 wieder auf 5,503,981 fl. 33 fr. angewachsen war, bis 31. Dezember 1868 nur eine Minderung von 890,880 fl. 54 fr. und ergab in einem Zinsertrag von 189,119 fl. 6 fr. gegen den Voranschlag die erwähnte Mehreinnahme von 129,119 fl. 6 fr.

Weitere Mehreinnahmen aus Aktivzinsen von einiger Erheblichkeit ergaben sich mit 935 fl. 45 fr. aus einem vorübergehenden Darlehen an die Generalbrandkasse und mit 3,273 „ 27 „ aus Forderungen des Staatsgrundstocks, deren Zinsertrag früher an die Generalstaatskasse abgeliefert, und von dieser in Kontokorrent an die Amortisationskasse übertragen wurde, bei welcher auch das Kapitalvermögen des Staatsgrundstocks unverzinslich angelegt ist. Durch die neuere Anordnung der direkten Zinserhebung durch die Amortisationskasse wird materiell nichts geändert; sie gewährt jedoch den Vorzug größerer Einfachheit.

Diese beiden Positionen waren in dem Budget nicht vorgesehen. Sie werden aber nahezu wieder ausgeglichen durch die Mindereinnahme von

3,874 fl. 38 fr. an Zinsen aus Faustpfanddarlehen und
164 „ 26 „ „ Zinsen im Kontokorrent mit den beiden Frankfurter Banthäusern.

IV. Sonstige Einnahmen.

Kommen nur 3 fl. 1 fr. in Einnahme als Ersatz von zu viel berechneten Hebegebühren und Passivzinsen von dem Steueranlehen.

V. Vom Aktivvermögen.

	Soll.	Hat.	Rest.
Unter diesem Titel finden wir im			
der Rechnung die Beträge von	817,511 fl. 44 fr.	257,314 fl. 20 fr.	560,197 fl. 24 fr.

eingetragen, woraus leicht die irrige Vermuthung geschöpft werden könnte, daß diese letztere Summe das gesammte gegenwärtige Aktivvermögen der Amortisationskasse ausdrücke, was jedoch keineswegs der Fall ist. Nachdem vor Kurzem die Kassenvorräthe aus diesem Rechnungsabschnitte entfernt worden sind und die ihnen gebührende selbstständige Position angewiesen erhalten haben, und nachdem in Folge neuester Anordnung die Kontokorrent-Guthaben nicht mehr hierher übertragen, sondern, wie bereits erwähnt, unter den „durchlaufenden Posten“ belassen werden, verbleiben von sämmtlichen Aktiven nur noch zwei Positionen der Hauptbilanz, welche unter obiger Aufschrift verzeichnet werden und die übereinstimmend mit der zum Druck bestimmten Vorlage Nr. 2 betragen:

	1867 auf letzten Dezember 1868.	
Hauptbilanz D.-Z. 1. Verzinsliche Werthpapiere	409,722 fl. 50 fr.	389,722 fl. 50 fr.
" " 2. Faustpfanddarlehen	256,813 " 33 "	140,474 " 34 "
und Darlehen an die Generalbrandkasse	— " — "	30,000 " — "
	<u>666,536 fl. 23 fr.</u>	<u>560,197 fl. 24 fr.</u>

Innerhalb Falz werden nun allerdings die Gesamtbeträge der Guthaben auf 31. Dezember 1867 und 1868, jedoch ausschließlich der Kassenbestände aufgeführt und verglichen. Da aber diese letzteren ebenfalls einen Bestandtheil des Aktivvermögens bilden und in den letzten Jahren so mancherlei Aenderungen zur sachlicheren Darstellung der Rechnung nicht gescheut wurden, so ließe sich wohl auch für diese Abtheilung V. eine ihren jetzigen Umfang besser bezeichnende Benennung finden.

Wie vorhin angeführt, betragen die hier verrechneten Aktivkapitalien auf 31. Dezember 1867	666,536 fl. 23 fr.
und wurden neu angelegt eine für den Staatsgrundstock an Zahlung übernommene 4prozentige babische Obligation von	1,000 fl. — fr.
auf Faustpfanddarlehen, durch Zinsbelastung	4,975 " 21 "
3½prozentiges Darlehen an die Generalbrandkasse	145,000 " — "
wodurch sich das obige Rechnungs-Soll gebildet hat von	<u>150,975 " 21 "</u>
	817,511 fl. 44 fr.

Die neuen Anlagen für den sich in dem gleichen Betrage von 150,975 fl. 21 fr. unter Position V. in Ausgabe verrechnet.

Zurückbezahlt wurden von obigen Aktivkapitalien

verzinsliche Werthpapiere:

a. die obige 4prozentige Obligation	1,000 fl. — fr.
b. ausgeloooste babische 3½prozentige Eisenbahnobligationen	10,300 " — "
c. 3½prozentige Rentenscheine zur Ablösung von Lehenkapitalien al pari verwendet	9,100 " — "
und in Folge der Verloosung	600 " — "
	<u>21,000 fl. — fr.</u>

Faustpfanddarlehen 121,314 fl. 20 fr.

und von dem Darlehen an die Generalbrandkasse 115,000 " — "

zusammen 257,314 fl. 20 fr.

welche das obige Hat der Rechnung ergeben haben.

In Ausstand blieben auf 31. Dezember 1868 in der Rechnung, den Rest von 560,197 fl. 24 fr. bildend:

Werthpapiere

a. 386,300 fl. 3½prozentige babische Eisenbahnobligationen im Buchwerthe von	382,355 fl. 24 fr.
b. 7,000 " 3½prozentige babische Rentenscheine	7,000 " — "
c. 400 " 3½prozentige fürstlich fürstenbergische Obligationen kostend	367 " 26 "

Hauptbilanz D.-Z. 1. 389,722 fl. 50 fr.

Faustpfanddarlehen

zu 3½ Prozent 100,999 fl. 24 fr.

zu 4 " 22,240 " — "

zu 5 " 17,235 " 10 "

Hauptbilanz D.-Z. 2. 140,474 " 34 "

und Darlehensrest bei der Generalbrandkasse 30,000 " — "

wieder 560,197 fl. 24 fr.

Bezüglich der beiden Faustpfanddarlehen, deren ungenügende Deckung im vorigen Berichte erwähnt wurde, haben wir zu bemerken, daß die Forderung von 17,474 fl. eingezogen, dagegen über den andern Schuldner Gant erkannt ist. Da inzwischen die Forderung auf 1,768 fl. 56 kr. vermindert wurde, so dürften die deponirten 2,000 fl. 4prozentige badische Obligationen diesen Schuldbrest nahezu ausgleichen.

Die in der zur Vorlage bestimmten summarischen Rechnungsabdarstellung hier innerhalb Falz aufgestellte Vergleichung der Gesamtguthaben nach dem Stande auf 31. Dezember 1867 und 1868 verschieben wir zur Vermeidung von Wiederholungen bis zum Schlusse der Rechnung, nachdem wir alle eine Vermehrung oder Verminderung des Aktiv- oder Passivstandes bewirkenden Faktoren aus der Rechnung selbst näher kennen gelernt haben.

VI. Schuldenaufnahme.

Die nähere Entzifferung und Erläuterung der hier in Einnahme gekommenen 309,501 fl. 44 kr. behalten wir uns bei Position III. der Ausgabe „Schuldenzahlung“ vor, wo dieselben Beträge in dem Soll vom laufenden Jahre wieder in Rechnung gestellt sind, aber von dem Hat der Rechnung, also von der Schuldenzahlung weit überwogen werden. Dagegen müssen wir hier schon bemerken, daß der obigen Schuldenaufnahme noch 5,127 fl. 48 kr. für im Rückstand gebliebene Passivzuse (Ausgabe Position II.) beizuschlagen sind und mithin eine Schuldenvermehrung im Betrage von 314,629 fl. 32 kr. der später vorkommenden Schuldenzahlung gegenübersteht.

VII. Buwachs an neuen Aktiven.

Von den hier in Einnahme gestellten 500,680 fl. 21 kr. entfallen 500,000 fl. auf ein in Abgang geschriebenes Lehenkapital und 680 fl. 21 kr. wurden als Ersatz an den Entschädigungen für aufgehobene Besitzveränderungsabgaben von den Pflichtigen erhoben.

Das abgeschriebene und unter Position III. in Ausgabe verrechnete Lehenkapital, welches zur Gleichstellung der Rechnung hier wieder in Einnahme gebracht werden mußte, betrifft die seither von der Amortisationskasse wegen Ablösung des Postlehens an den Fürsten von Thurn und Taxis bezahlte Rente von 25,000 fl., welche im 20fachen Betrage kapitalisirt unter den Lehen Schulden verrechnet wurde, künftighin aber von der Postkasse zu beitreiten und somit in der Amortisationskasserechnung in Abgang zu nehmen ist. Der hierdurch entstehenden Schuldenverminderung hier steht eine gleich große Schuldenvermehrung dort gegenüber. Formell aber ist es richtiger, daß diejenige Schuldentilgungskasse, in welche die Postrenten fließen, auch die darauf haftenden Lasten zu tragen habe.

VIII. Durchlaufende Posten.

Nachdem wir schon verschiedene Male veranlaßt waren, auf die in der Behandlung dieses Rechnungstitels eingetretenen Aenderungen hinzuweisen, dürfen wir, um nicht durch Wiederholung zu belästigen, nicht wieder darauf zurückkommen.

Da in den sämtlichen Kontokorrenten, die hier jetzt zur Verrechnung kommen, den Einzahlungen gewöhnlich wieder Rückzahlungen gegenüberstehen, so wird es ganz wesentlich zur Vereinfachung der Zahlen und somit zum leichteren Verständniß beitragen, wenn wir mit dieser Einnahmeposition zugleich die entsprechende Ausgabeposition und die in beiden sich ergebenden Aenderungen zusammen in's Auge fassen.

Das Haben der Ausgabeposition VI. beträgt	10,375,487 fl. 46 kr.
Das Haben der Einnahmeposition VIII.	10,029,340 „ 59 „

Wir haben daher eine Verminderung des reinen Schuldenstandes an durchlaufenden Posten erzielt von 346,146 fl. 47 kr.

welche näher nachzuweisen ist und sich aus der Vergleichung der Aktiv- und Passivreste beim Beginn und Schluß des Jahres ergeben muß.

Das Einnahme-Soll von 14,707,408 fl. 21 fr. besteht in

1. 169 fl. 46 fr. Vorschußposten aus voriger Rechnung,
 2. 5,532,358 „ 8 „ Kontokorrent-Guthaben aus voriger Rechnung, nämlich
 - 5,503,981 fl. 33 fr. bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse,
 - 9,428 „ 14 „ bei Joh. Goll und Söhne,
 - 8,821 „ 32 „ bei M. A. v. Rothschild und Söhne,
 - 10,126 „ 49 „ bei dem Staatsgrundstock.
 3. 44,904 „ 35 „ das in voriger Rechnung nicht ausgeworfene, dem Staatsgrundstock gebührende Guthaben bei Dritten.
- 5,577,432 fl. 29 fr. von voriger Rechnung und
 9,129,975 „ 52 „ in Einnahme und Ausgabe vom laufenden Jahr.
 14,707,408 fl. 21 fr.

Dem 5,577,432 fl. 29 fr. Guthaben beim Beginn der Jahresrechnung stehen am Schlusse derselben nur 4,678,067 „ 22 „ Einnahmesterse gegenüber. Diese Guthaben haben sich mithin um 899,365 fl. 7 fr. vermindert und betragen übereinstimmend mit den Positionen 3 bis 6 der zur Vorlage bestimmten Hauptbilanz am 31. Dezember 1868 noch

bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse	4,613,100 fl. 39 fr.
bei Joh. Goll und Söhne	2,370 „ 43 „
bei M. A. v. Rothschild und Söhne	2,584 „ 58 „
	<hr/>
	4,618,056 fl. 20 fr.
auf Kontokorrent für den Staatsgrundstock	59,891 „ 28 „
Ersatz für fehlende Koupons	17 „ 30 „
Vorschüsse	102 „ 4 „
wieder Einnahmesterse	<hr/>
	4,678,067 fl. 22 fr.

Bezüglich des Kontokorrent-Guthabens bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse findet sich in den der Rechnung beigegebenen Erläuterungen die Bemerkung, daß die Eisenbahnschuldentilgungskasse durch das Prämienanlehen und den Verkauf der vorräthigen Eisenbahnobligationen aus früheren Anlehen in die Lage versetzt worden sei, ihre bei der Amortisationskasse erhobenen Vorschüsse wieder zurückzuerstatten und daß man im laufenden Jahr darauf Bedacht nehmen werde, dies nöthigenfalls durch Ueberweisung von Faustpfandsforderungen zu bewerkstelligen.

Damit können wir uns nur vollständig einverstanden erklären.

Zur Zeit wird die Eisenbahnschuldentilgungskasse dabei eher gewinnen als verlieren. Aber es entspricht besser der Natur der Verhältnisse, daß die Amortisationskasse die Verluste, die sie etwa an den ihr zur Verzinsung gesetzlich überwiesenen Geldern erleidet, selbst trage, als solche der Eisenbahnschuldentilgungskasse aufzubürden, zumal die letztere, und hierin liegt der Schwerpunkt, der zu berücksichtigen ist, besser in der Lage ist, kommende Bedürfnisse länger vorherzusehen und je nach Gunst oder Ungunst der Zeit- und Geldverhältnisse, sie auf ein kleineres Maas zu beschränken, oder für ihre Deckung zu sorgen. Dabei nehmen wir aber als selbstverständ-

lich an, daß es keineswegs in der Absicht liege, das bestehende Kontokorrent-Verhältniß gänzlich aufzuheben, sondern daß nur in dem Maaße dieser gegenseitigen Unterstützung eine weitere ansehnliche Beschränkung beabsichtigt werde. Diese Maaßregel erscheint aber um so unabweißbarer, als die Amortisationskasse gegenüber ihrer bald kündbaren Kontokorrent-Schulden, wie z. B. der Militäreinstandsgelder, an ihren auf 170,474 fl. 34 fr. zusammengeschmolzenen Faustpfanddarlehen keine genügende schnell verfügbare Mittel mehr besitzt.

Das Soll der korrespondirenden Ausgabeposition VI. von 20,449,146 fl. 23 fr. wird aus folgenden Posten gebildet, welche in der Hauptbilanz unter den beigefügten Ordnungszahlen aufgeführt sind:

D.3. 15.	116 fl. 5 fr.	Ausgabereft von voriger Rechnung,
" 12.	11,274,149 " 51 "	in voriger Rechnung unter Position III. „Schuldenzahlung“ in Rest gebliebene Kontokorrent-Schulden und zwar:
	1,504,390 fl. 7 fr.	an die Badanstaltenkasse,
	7,548,777 " 26 " "	den Domänialgrundstock,
	2,065,732 " 18 " "	die Generalstaatskasse,
	155,250 " — " "	Militärburchschnittsfonds,
" 13.	44,904 " 35 "	dem Staatsgrundstock gebührende Guthaben,
	11,319,170 fl. 31 fr.	wozu wieder, wie in der Einnahme
	9,129,975 " 52 "	im Soll vom laufenden Jahre kommen.
	20,449,146 fl. 23 fr.	

Werden von dem aus der vorigen Rechnung herrührenden Soll von	11,319,170 fl. 31 fr.
die beim Jahres schluß im Rest verbliebenen.	10,073,658 " 37 "
abgezogen, so ergibt sich bei dieser Position eine Schuldenabnahme von	1,245,511 fl. 54 fr.
und nach Abzug der vorher nachgewiesenen Guthabensverminderung von	899,365 " 7 "

erhalten wir wieder die früher aus der summarischen Vergleichung der Aktiv- und Passiv-Reste sich ergebene Verminderung des reinen Schuldenstandes an durchlaufenden Posten von 346,146 fl. 47 fr. Der verbliebene Rest von 10,073,658 fl. 37 fr. ist zusammengesetzt aus den Positionen 12, 13 und 14 der Passiven laut der zur Vorlage kommenden Hauptbilanz, bestehend in folgenden Posten:

Pos. 11. auf Kontokorrent Guthaben der Badanstaltenkasse Baden	1,439,548 fl. — fr.
" des Domänengrundstocks	7,299,978 " 51 "
" der Generalstaatskasse	1,117,820 " 3 "
" der Militärburchschnittsfonds	155,250 " — "
Kontokorrent-Schulden	10,012,596 fl. 54 fr.
Pos. 12. Guthaben des Staatsgrundstocks	61,026 " 43 "
" 13. Ersatz für fehlende Coupons eingelöster Rentenscheine	35 " — "
wieder	10,073,658 fl. 37 fr.
Das Guthaben der Kriegskasse für Militärburchschnittsfonds ist hiernach unverändert geblieben	
Dagegen haben sich vermindert das Guthaben der Badanstaltenkasse um	64,842 fl. 7 fr.
des Domänengrundstocks um	248,798 " 35 "
Uebertrag	313,640 fl. 42 fr.

	Uebertrag	313,640 fl. 42 fr.
der Generalstaatskasse um	947,912 " 15 "	
der sonstigen Ausgabe-posten um	81 " 5 "	
	<hr/>	1,261,634 fl. 2 fr.

hievon abgezogen die durch Ueberweisung der Ausstände erwachsene Vermehrung des Guthabens des Staatsgrundstocks mit 16,122 " 8 "

so zeigt sich wieder die durch summarische Vergleichung früher erhaltene Schuldenabnahme unter dieser Position von 1,245,511 fl. 54 fr.

Die Verminderung der drei erstgenannten Guthaben erklärt sich genügend durch die in Ausführung begriffenen bedeutenden außerordentlichen Ausgaben, welche auf dem vorigen Landtage beschloffen wurden.

Dagegen glauben wir über die schon mehrfach angebeutete Aenderung in der Verrechnung der Kapitalien des Staatsgrundstocks eine nähere Erläuterung hier nachtragen zu müssen.

In den früheren Jahren hatte man in dem, einen integrierenden Theil der Rechnung bildenden Kontokorrent des Staatsgrundstocks nur die wirklich eingegangenen Beträge gebucht, während die in Ausstand verbliebenen, der Amortisationskasse zur Erhebung überwiesenen Forderungen derselben vorläufig in der abgesonderten Staatsgrundstockskapitalienrechnung vorgetragen worden sind. In Folge neuerer Anordnung werden ihm aber vom 1. Januar 1868 an auch diese ausstehenden Forderungen an Dritte im Kontokorrent gutgeschrieben, beziehungsweise unter Titel VIII. in das Einnahme-Soll und unter Titel VI. in das Ausgabe-Soll gebracht.

Am Schlusse der vorigen Rechnung betragen diese Ausstände	55,031 fl. 24 fr.
womit zunächst die Kontokorrent-Schuld an die Amortisationskasse von	10,126 " 49 "
ausgeglichen und der Rest von	44,904 fl. 35 fr.

einerseits als neues Guthaben des Staatsgrundstocks, andererseits als einzunehmende Forderungen der Amortisationskasse unter den „durchlaufenden Posten“ in Ausgabe und Einnahme der neuen Rechnung gestellt wurden.

Im laufenden Jahr hat sich dieses Guthaben des Staatsgrundstocks auf 61,026 fl. 43 fr. vermehrt, wovon jedoch 59,891 fl. 28 fr. noch nicht wirklich eingegangen sind, sondern einen Bestandtheil der unter Position VIII. aufgeführten Einnahmereste bilden.

Ohne Veranlassung zu weiteren Bemerkungen bleibt uns an dieser Stelle nur noch darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesamteinnahme im

	Soll	Hat	Rest
der Rechnung	17,994,561 fl. 5 fr.	12,756,296 fl. 19 fr.,	5,238,264 fl. 46 fr.

betragen, da wir auf diese Zahlen bei späteren Vergleichungen zurückverweisen müssen und gehen wir hier- nach zur

Ausgabe

über, zunächst zu Position

I. Verwaltungskosten

wofür die Ausgaben, einschließlich der von den Banquiers bezogenen Provision von 128 fl. 16 fr.	9,265 fl. 19 fr.
die Budgetsätze hingegen einschließlich 100 fl. Provision (welche Position im Budget unter den Passivzinsen aufgeführt war) nur	9,250 " — "
betragen, somit eine Ueberschreitung stattfand von	15 fl. 19 fr.

und zwar 18 fl. auf D. Z. 1 Besoldungen, von einem bezahlten Sterbquartal herrührend, und 28 fl. 16 fr. wegen Mehrbetrages der Banquiersprovision, welchen Mehrausgaben aber wieder eine Ersparniß von 30 fl. 57 fr. an dem Voranschlag für die Position verschiedene Ausgaben gegenübersteht.

II. Passivzins und Renten.

Eine detaillirte Entzifferung und Vergleichung derselben mit den Budgetsätzen schließen wir als Beilage II. unserm Berichte an. Aus derselben ist ersichtlich, daß bei einer Anzahl Posten Wenigerausgaben im Gesamtbetrag von 4,981 fl. 32 fr. bei andern hingegen Mehrausgaben, zusammen von 3,726 „ 44 „

stattgefunden haben, und hierauf restlich ein Minderaufwand von 1,254 fl. 48 fr. verblieben ist, welcher mit der Mehreinnahme an Aktivzinsen (Position II. der Einnahme) von 129,292 „ 45 „

die Ersparniß am Rentenbedarf auf die Summe von 130,547 fl. 33 fr. gebracht hat.

Die Abweichungen von den Budgetsätzen sind nicht nur im Ganzen, sondern auch im Einzelnen verhältnißmäßig unbedeutend und bedürfen keiner weiteren Erläuterung, zumal dem betreffenden Voranschlag, der meist auf Unterstellungen beruht, die das eine Mal früher, das andere Mal später, hier in größerem, dort in geringerem Maaße eintreten, selbstverständlich nur die Bedeutung einer annähernden Wahrscheinlichkeitsberechnung beigelegt werden kann.

Von dem Rechnungs=Soll von 882,984 fl. 12 fr. sind 877,856 fl. 24 fr. wirklich erhoben worden, und somit 5,127 „ 48 „ im Rest geblieben, welch' letzteren Betrages bei der Einnahme Position VI. „Schuldenaufnahme“ bereits Erwähnung geschehen ist. Es sind dies, sämmtlich vom laufenden Jahr, 4,980 fl. 30 fr. unerhobene Koupons von Rentenscheinen, 87 „ 20 „ Zinse aus Kautionskapitalien und 59 „ 58 „ Zinse aus Pfarrzehnt- und Kompetenzkapitalien.

III. Schuldenzahlung.

Hier finden wir in der summarischen Darstellung sowie im

	Soll,	Haben	und	Rest
der Rechnung selbst die Beträge von	27,786,512 fl. 45 fr.,	1,291,061 fl. 59 fr.	und	26,495,450 fl. 46 fr.
Das Soll ist gebildet aus den unter D. Z. 1—11 in der Hauptbilanz aufgeführten Passivresten auf 31. Dezember 1867 im Gesamtbetrage von	15,477,011 fl. 1 fr.			
ferner D. Z. 16 unverzinsliches Guthaben des Domänengrundstocks	12,000,000 „ — „			
zusammen aus voriger Rechnung	27,477,011 fl. 1 fr.			
Hierzu die unter Position VI. in Einnahme gekommenen neuen Einzahlungen auf verschiedene Schuldtitel im Betrage von	309,501 „ 44 „			
Summe des Soll der Rechnung	27,786,512 fl. 45 fr.			
an welchem abbezahlt wurde das Hat der Rechnung mit	1,291,061 „ 59 „			
und somit am 31. Dezember 1868 im Rest verblieben	26,495,450 fl. 46 fr.			

Die Vergleichung der beiden Ausgabereste beim Jahreschluß 1867 und 1868 ergibt daher eine Verminderung der unter dem obigen Titel verrechneten Passiven von 981,560 fl. 15 kr. welche aus den Abzahlungen abzüglich der neuen Einzahlung erwachsen ist.

In nachstehender Zusammenstellung geben wir eine detaillirte Entzifferung dieser im laufenden Jahre in Ein- nahme und Ausgabe gekommenen Einzahlungen und Abtragungen und den hieraus erfolgten Aenderungen in dem jeweiligen Stande der hierher gehörigen Passiven auf 31. Dezember 1867 und 1868. Bezüglich des letzteren lassen wir dann noch einige kurze Erläuterungen nachfolgen.

Zur leichtern Vergleichung setzen wir in unserer Entzifferung den einzelnen Posten die Ordnungszahlen bei, unter welchen sie in der Hauptbilanz eingetragen sind, wobei wir zur Beseitigung von Mißverständnissen die Be- merkung vorausschicken müssen, daß in der Hauptbilanz unter den Zinsrückständen auf 31. Dezember 1868 auch diejenigen vom laufenden Jahre inbegriffen sind, welche, wie wir aus dem vorhergehenden Rechnungstitel „Passiv- zins und Renten“ ersehen haben, 5,127 fl. 48 kr. betragen, aber dort bereits verreehnet und von uns näher ent- ziffert sind, weshalb wir sie jetzt bei der Entzifferung der Position III. nicht wieder in Rechnung bringen können.

Andererseits folgt die erwähnte Zusammenstellung.

III. Zahlungsbilanz

Die hierin mit in der unmittelbar vorhergehenden Bilanz im

27,180,715 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1867
1,501,081 fl. 00 kr.	Einzahlung von
27,781,796 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1868
27,180,715 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1867
1,501,081 fl. 00 kr.	Einzahlung von
27,781,796 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1868

IV. Zahlungsbilanz

Die hierin mit in der unmittelbar vorhergehenden Bilanz im

27,180,715 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1867
1,501,081 fl. 00 kr.	Einzahlung von
27,781,796 fl. 40 kr.	Saldo der Zahlungsbilanz am 31. Dec. 1868

Ordnungszahl	Stand auf 31. Dezember 1867.		Schuldtitel.	Neue Ein- zahlungen Einnahme Pos. VI.		Rückzahlungen Ausgabe Pos. III.		Stand auf 31. Dezember 1868.	
	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1.	2,302,400	—	3½ % Rentenscheine, Kapital	—	—	57,300	—	2,245,100	—
	6,814	30	„ „ Rückständige Coupons	—	—	5,666	30	1,148	—
2.	72,130	—	Gezogene 50 fl-Lose von 1840	—	—	14,281	—	57,849	—
3.	220	30	Rückständige Coupons vom 1851er Anlehen	—	—	—	—	220	30
4.	528,108	24	Lehenkapitalien	—	—	513,981	45	14,126	39
5.	1,179,965	—	Kautionskapitalien	139,050	—	111,650	—	1,207,365	—
	67	30	und Zinsrückstände	—	—	67	30	—	—
6.	1,865,620	26	Militäreinstandskapitalien	9,446	37	331,271	—	1,543,796	3
7.	5,924,188	33	Pfarrzehnt- und Kompetenzkapitalien	750	—	13,811	55	5,911,126	38
	183	3	und Zinsrückstände	—	—	183	3	—	—
8.	405,027	3	Gesetzlich hinterlegte Gelder	76,336	45	233,411	9	247,952	39
9.	3,000,000	—	Ausgegebenes Papiergeld	—	—	—	—	3,000,000	—
10.	—	—	Passivkapitalien auf verschied. Schuldtitel:	—	—	—	—	—	—
	96,097	1	a. Grundstockkapital der Civilliste	83,819	48	1,351	18	178,565	31
	56,658	—	b. Studienfond zu Rastatt	—	—	—	—	56,658	—
	1,000	—	c. Stiftungskapital von M. Reutlinger	—	—	—	—	1,000	—
	27,000	—	d. v. Breidenbach'sche Fideikommissadmini- stration	—	—	—	—	27,000	—
11.	11,531	1	Steueranlehen	98	34	8,086	49	3,542	46
	15,477,011	1		309,501	44	1,291,061	59	14,495,450	46
16.	12,000,000	—	Unverzinsliches Guthaben des Domänengrund- stocks	—	—	—	—	12,000,000	—
	27,477,011	1		309,501	44	1,291,061	59	26,495,450	46

D. Z. 1. Rentenscheine. Zu den rückständigen Coupons aus früheren Jahren im Betrage von 1,148 fl. — fr. sind im laufenden Jahre (Ausgabe Pos. II) wieder 4,980 „ 30 „ hinzugekommen, daher sie jetzt 6,128 fl. 30 fr. betragen.

Die Schuld hat sich daher vermindert:

am Kapital um	57,300 fl.	
am Zinsrückstand um	686 „	57,986 fl.

und befinden sich unter dem Kapitalreste von 2,245,100 fl. — 13,700 fl. ausgeloooste Obligationen, welche nicht mehr verzinst werden.

Als weitere bedeutende Schuldenzahlungen sind hervorzuheben:

- D. Z. 4. Lehenkapitalien im Betrage von 513,981 fl. 45 fr., wovon jedoch, wie wir gesehen haben, die Hauptsumme von 500,000 fl. nur auf die Passiven der Eisenbahnschuldentilgungskasse übertragen wurde.
- D. Z. 6. Militäreinstandskapitalien 321,824 fl. 23 fr. Die auf diesem Konto neu eingezahlten 9,446 fl. 37 fr. datiren noch aus der Zeit vor Einführung des neuen Wehrgesetzes.
- D. Z. 8. Gesezlich hinterlegte Gelder 157,074 fl. 24 fr., worunter 17,368 fl. Preßkauttionen, die jetzt nur noch 4,000 fl. betragen.

Von den Schuldenvermehrungen, welche diesen Abzahlungen gegenüberstehen, sind zu erwähnen:

- D. Z. 5. Kautionskapitalien mit 27,419 fl. 50 fr., hauptsächlich von dem vermehrten Eisenbahnbetriebspersonal herrührend.
- D. Z. 10. Passivkapitalien für verschiedene Schuldtitel mit einem Zuwachs von 82,468 fl. 30 fr., der sich in dem Grundstockkapital der Civilliste durch eingegangene Güterkaufschillinge ergeben hat.
- D. Z. 14. Staatsgrundstock 16,122 fl. 8 fr., deren schon früher Erwähnung geschah.
- D. Z. 11. Bezüglich der als Steueranlehen gebuchten Einnahme von 98 fl. 34 fr. ist zu bemerken, daß solche zur Richtigstellung des Rechnungs-Solls erfolgte.

IV. Zuwachs an neuen Schulden.

Von den hier verausgabten 878 fl. 32 fr. rühren

- 94 fl. von einem 50 fl.-Loose vom Jahre 1820 her, das in der 22. Ziehung in dem nebigem Betrage ausgelooost und später in das Verzeichniß der ungewissen Passiven übertragen worden war, nun aber endlich doch noch zur Erhebung kam. — Weitere
- 750 fl. wurden an die Gemeinde Klepsau bezahlt, als hälftiger Betrag des Ablösungskapitals von 1,500 fl. für Güterbaufröhden, welches die dortige Pfarrei zu empfangen hatte, und
- 34 fl. 32 fr. als Staatsbeitrag à $\frac{1}{2}$ zur Ablösung eines Heuzehntens auf der Gemarkung Niedheim.

V. Neu angelegte Aktiven.

Die hiefür verausgabten Zahlungen von 150,975 fl. 21 fr. wurden wieder in das Einnahme-Soll vom laufenden Jahre der Pos. V. „Bon Aktivvermögen“ übertragen und bereits dort von uns näher entziffert.

Das Gleiche gilt von der nächstfolgenden Position

VI Durchlaufende Posten,

welche bei der gleichnamigen Einnahmeposition VIII. vollständig entziffert und erläutert wurde, weshalb uns bezüglich dieser beiden Positionen nichts Weiteres zu erwähnen bleibt.

VII Kassenrest.

Die wirklichen Einnahmen (das Hat der Gesamteinnahme) betragen, wie wir an jener Stelle gesehen haben, 12,756,296 fl. 19 fr.

Die wirklichen, unter den vorstehenden 6 Positionen verrechneten Ausgaben belaufen sich auf 12,705,525 „ 21 „

Es verbleiben daher als Kassenrest 50,770 fl. 58 fr. welche in die Einnahme der künftigen Jahresrechnung vorgetragen wurden, und daher hier in Ausgabe gestellt sind.

Hierdurch gleicht sich das Hat der Einnahme und Ausgabe vollständig aus.

Vergleichen wir nun zum Schlusse auch das „Soll“ und „Rest“ der Einnahme und Ausgabe, mithin die Summe aller Ausgaben im Soll 49,330,533 fl. 30 fr. und Rest 36,574,237 fl. 11 fr. und aller Einnahmen im Soll 17,994,561 „ 5 „ „ „ 5,238,264 „ 46 „

so ergibt sich ein Schuldenstand von 31,335,972 fl. 25 fr. 31,335,972 fl. 25 fr.

welcher sich durch den auf neue Rechnung übertragenen Kassenvorrath um 50,770 „ 58 „

vermindert. Es verbleibt somit auf 31. Dezember 1868 ein reiner Schuldenstand von . . 31,285,201 fl. 27 fr.

Vergleichen wir damit den reinen Passivstand auf 31. Dezember 1867, welcher betrug 32,285,003 „ 16 „

so ergibt die 1868er Jahresrechnung eine Schuldenverminderung von 999,801 fl. 49 fr.

Hierzu trugen bei:

Einnahme Pos. II. der Tilgungsfond 500,000 fl. — fr.

„ „ VII. Zuwachs an neuen Aktiven 500,680 „ 21 „

an welcher Summe von 1,000,680 fl. 21 fr.

jedoch Ausgabe Pos. IV. Zuwachs an neuen Schulden wieder abgehen 878 „ 32 „

und somit verbleiben 999,801 fl. 49 fr.

Fragen wir nun noch, in welcher Weise diese Schuldenverminderung sich vollzogen hat, so können wir aus der Rechnung ersehen, daß sich die Passiven vermindert haben:

Ausgabe Pos. III. durch Schuldzahlung um 1,291,061 fl. 59 fr.

und „ „ VI. durch Rückzahlungen auf die durchlaufenden Schuldposten um . . 1,245,511 „ 54 „

2,536,573 fl. 53 fr.

wogegen sich dieselben jedoch wieder vermehrt haben:

Einnahme Pos. VI. durch Schuldtaufnahme um 309,501 fl. 44 fr.

und Ausgabe „ II. durch im Rest gebliebene Passivzinsen vom laufenden Jahr um 5,127 „ 48 „ 314,629 „ 32 „

daher der Schuldenstand sich nur vermindert hat um 2,221,944 fl. 21 fr.

V. 30.

Diese Verminderung des Schuldenstandes wurde aber zum größten Theile mit Hilfe der Einnahme von den Aktivansständen bewirkt, welche sich daher vermindert haben:

laut Einnahme Pos. V. „Bom Aktivvermögen“ um	257,314 fl. 20 fr.
„ „ „ VIII. Bom Guthaben an „Durchlaufenden Posten“ um	899,365 „ 7 „
	<hr/>
	1,156,679 fl. 27 fr.
wogegen laut Ausgabe Pos. V. für „Neuangelegte Aktiven“ nur verausgabt wurden	150,975 „ 21 „

Es haben mithin die Aktivansstände sich vermindert um	1,005,704 fl. 6 fr.
und wurden weiter zur Schuldenzahlung nach Einnahme Pos. I. dem Kassenvorrath entnommen	216,438 „ 26 „

Der gesammte Aktivstand hat daher abgenommen um 1,222,142 fl. 32 fr.

Hieraus folgt nun, daß die Verminderung des reinen Passivstandes erwachsen ist:

aus einer Verminderung des gesammten Passivstandes um	2,221,944 fl. 21 fr.
und einer gleichzeitigen Verminderung des gesammten Aktivstandes um	1,222,142 „ 32 „

indem die erstere Verminderung die letztere übersteigt um 999,801 fl. 49 fr. also gerade um den Betrag, in welchem der reine Passivstand abgenommen hat.

Indem wir glauben, in Vorstehendem wenigstens die bemerkenswertheren und wichtigeren Vorkommnisse in der 1868er Rechnung genugsam erläutert zu haben, erübrigt uns nur noch, die Anerkennung beizufügen, daß dieselbe wieder in der gewohnten musterhaften Ordnung geführt ist.

Doch können wir den Bericht nicht schließen, ohne unsere große Befriedigung auszusprechen über die unerwartet günstigen Resultate, welche diese Rechnung ergeben hat, und damit den Wunsch zu verbinden, daß auch die laufende Jahresrechnung in nicht minderem Grade die Eingangs erwähnten größeren Erwartungen noch über-treffen möge.

Karlsruhe, den 5. Mai 1869.

Der Präsident des ständischen Ausschusses:

Weizel.

Entzifferung und Vergleichung der Aktivzinsen mit den Budgetfäzen für 1868.

Ordnungs- zahl.	Einnahme.	Prozent.	Budget.		Rechnungs- Soll.		Rechnung			
			fl.	fr.	fl.	fr.	mehr.		weniger.	
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Aktivzins.									
1.	Aus Wertpapieren.									
	a. aus Eisenbahnobligationen von 1842	3½	13,881	—	13,881	—	—	—	—	—
	b. " Rentenscheinen	"	584	—	584	30	—	30	—	—
	c. " fürstlich fürstbergischen Obligationen	"	14	—	14	—	—	—	—	—
2.	Aus Darlehen.									
	a. an die Generalbrandkasse ohne Deckung	3	—	—	935	45	935	45	—	—
	b. aus Faustpfanddarlehen	Berf.	9,800	—	5,925	22	—	—	3,874	38
3.	Aus Forderungen des Staatsgrund- stocks	"	—	—	3,273	27	3,273	27	—	—
4.	Aus Kontokorrent-Forderungen.									
	a. an die Eisenbahnschuldentilgungskasse	4	60,000	—	189,119	6	129,119	6	—	—
	b. an die Bankhäuser	1	200	—	35	34	—	—	164	26
	Sonstige Einnahmen.									
1.	Geldagio	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	Ersatz an Passivzinsen	—	—	—	3	1	3	1	—	—
	Summe		84,479	—	213,771	45	133,331	49	4,039	4
									4,039	4 ab.
									129,292	45

Entzifferung und Vergleichung der Passivzinse mit den Budgetfäzen für 1868.

Ordnungs- zahl.	Ausgabe.	Prozent.	Budget.		Rechnungs- Soll.		Rechnung			
			fl.	fr.	fl.	fr.	mehr.		weniger.	
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Passivzinse.										
1.	Aus Rentenscheinen	3 $\frac{1}{2}$	79,996	—	80,387	26	—	391	26	—
2.	" Lehenkapitalien	3 $\frac{1}{2}$	736	—	694	46	—	—	—	41 14
3.	" Kautionskapitalien:	3	212	—	188	8	—	—	—	23 52
	Dienst- und Pachtkautionen	4	42,100	—	42,674	16	—	574	16	—
	Kaution des Spielpächters in Baden	3 $\frac{1}{2}$	4,375	—	4,375	—	—	—	—	—
4.	" Militäreinstandskapitalien	4	74,100	—	72,972	47	—	—	—	1,127 13
5.	" Pfarrzehnt- und Kompetenzkapitalien	5	296,000	—	295,950	3	—	—	—	49 57
6.	" gesetzlich hinterlegten Geldern	2	3,222	—	3,965	7	—	743	7	—
	(Pfetzkautionen)	3 $\frac{1}{2}$	745	—	762	21	—	17	21	—
7.	wegen Dotirung der Papiergelbeinlösungskasse	4	20,000	—	20,000	—	—	—	—	—
8.	aus Gefällentschädigungen	5	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	zur Beförderung der Zehntablösung:									
	a. aus Staatszuschüssen an Zehntpflichtige	4u3 $\frac{1}{2}$	175	—	16	35	—	—	—	158 25
	b. " " " Pfarr- und Schul- dienste	5	200	—	—	—	—	—	—	200
10.	aus verschiedenen Schuldtiteln	5	2,883	—	2,882	54	—	—	—	6
		4	4,066	—	4,859	3	—	793	3	—
		3 $\frac{1}{2}$	70	—	70	—	—	—	—	—
		3	750	—	750	—	—	—	—	—
11.	Rheinkroi-Renten	—	1,759	—	1,758	31	—	—	—	29
12.	aus Schulbigkeiten des Staatsgrundstocks	5	—	—	250	—	—	250	—	—
	aus Kontokorrentschulden:									
	a. an den Domänengrundstock	4	300,000	—	296,619	44	—	—	—	3,380 16
	b. an die Badanstaltentasse	3 $\frac{1}{2}$	47,600	—	48,017	57	—	417	57	—
	c. aus dem Militärdurchschnittsfond	3 $\frac{1}{2}$	5,250	—	5,250	—	—	—	—	—
13.	" " Steueranlehen	5	—	—	539	34	—	539	34	—
	Summe		884,239	—	882,984	12	—	3,726	44	4,981 32
								ab		3,726 44
										1,254 48
	davon ab die Aktivzinse Beilage I.		84,479	—	213,771	45	—	129,292	45	—
	Rentenbedarf		799,760	—	669,212	27	—	—	—	130,547 33